**Mannis Sandalen *af Ursula Wölfel***

Manni ist groß, er ist schon fast so groß wie die Jungen, die auf Mopeds fahren dürfen. Er hat auch schon Barthaare am Kinn, man sieht es, wenn die Sonne auf sein Gesicht scheint. Aber er spricht noch wie ein kleines Kind.

Die Leute sagen: „Manni ist nicht richtig im Kopf.“ Die Kinder sagen: „Der ist blöd.‘

Manni hatte neue Sandalen bekommen, sie waren aus hellem Leder. Manni musste immer auf seine Füße sehen, so schön fand er die neuen Sandalen.

Er stellte sich vor die Haustür. Die Sandalen glänzten in der Sonne. Manni bewegte die Zehen, und das neue Leder knirschte. Er bückte sich und strich mit dem Zeigefinger darüber. Es fühlte sich so glatt an.

Die Kinder kamen aus der Schule. Sie sahen Manni dastehen, und ein Junge sagte: „Na, du Doofer?“

Und ein anderer sagte: „Pass auf, Manni, die Sonne trocknet dir deine dicke Birne noch ganz aus!“

Sie lachten alle, und Manni lachte auch. Er hatte gar nicht verstanden, was sie zu ihm sagten. Er freute sich nur, weil sie da waren und weil sie mit ihm redeten.

Jetzt wollte auch er etwas sagen. Er machte den Mund auf, aber es kam nur Spucke heraus, die lief ihm über das Kinn mit den dünnen Barthaaren.

Ein Mädchen sagte: „Bäh, der sabbert wieder!“

Dann kam aber endlich doch ein Wort aus Mannis Mund, mit der dicken Zunge stieß er es heraus:

„- daln!“ sagte er.

Aber die Kinder waren schon weitergegangen.

Manni lief ihnen nach. Er hielt einen von den kleineren Jungen fest und rief:

„S- daln! Neu!“

Der Junge hatte Angst vor Mannis Gesicht, er wollte sich losreißen, aber Manni hielt seinen Arm fest. Der Junge sollte die Sandalen anfassen, er sollte das glatte neue Leder fühlen. Manni zerrte seinen Arm nach unten. Manni war stark.

Der Junge trat nach Mannis Bein, er schrie, und die anderen Kinder kamen zurück.

Sie stießen Manni weg, sie schimpften.

„Du mit deinen blöden Sandalen!“ schrien sie. „Lass den Kleinen in Ruhe!“

Sie drängten Manni an die Mauer, und dann trat einer von ihnen auf Mannis rechten Fuß, und dann trat er ihm auf den linken Fuß, und er lachte dabei.

Dann taten sie das alle, sie traten auf Mannis Füße. Nur ein Mädchen nicht, das stand dabei und sah zu, wie sie auf Mannis Füße trampelten, bis die neuen Sandalen blind und verkratzt waren und staubig vom Straßendreck.

Manni hielt still. Er wehrte sich nicht, er sagte nichts.

Dann kam eine Frau. Sie schimpfte mit den Kindern. Manni sah, wie ihr Gesicht rot wurde, er merkte, dass sie zornig war.

Die Kinder liefen weg, und Manni lief auch weg. Er hatte Angst vor der Frau.

Er lief ins Haus zur Mutter.

Sie sagte: „Manni, was hast du gemacht? Die schönen Sandalen!“

Er konnte ihr nicht erzählen, was die Kinder getan hatten. Er zitterte und schnaufte und bekam keine Luft. Das war immer so, wenn er aufgeregt war.

Die Mutter putzte die Sandalen, und Manni sah ihr dabei zu. Er freute sich, er lachte schon wieder. Aber die Sandalen wurden nicht wieder neu, sie hatten zu viele Kratzer. Als Manni das merkte, wollte er sie nicht wieder anziehen. Aber die Mutter wollte es, und Manni zog sie wieder an.

Nachmittags ging er wieder auf die Straße. Die Kinder fuhren auf ihren Fahrrädern. Manni stand am Bordstein, und sie kurvten dicht an ihm vorbei. Er lachte, er freute sich, dass er ihnen zusehen durfte.

Sie sagten: „Na, du? Bist du auch da?“

Und sie taten, als wäre nichts gewesen.